

Wohnortnahe palliative Versorgung

In der 15.000 Einwohner zählenden niedersächsischen Gemeinde Lehre – zwischen Braunschweig und Wolfsburg gelegen – sorgen die Beteiligten eines gemeindeinternen Palliativnetzwerkes für eine qualifizierte Betreuung in der Häuslichkeit oder stationär in einem Altenheim vor Ort, wenn dies erforderlich ist.

In unserer allgemein- und fachärztlichen Gemeinschaftspraxis besteht ein wesentlicher Teil der Arbeit in der Versorgung von Palliativpatienten – drei von sechs der hier tätigen Ärzte führen die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Unser zur Nachahmung empfohlenes Konzept wurde 2014 aus der Not geboren, in dem dringend ein Platz für einen Palliativpatienten benötigt wurde, der nicht weiter Zuhause versorgt werden konnte. Aufgrund eines fehlenden freien Hospizplatzes haben wir akut mit einem Altenheim in Lehre – das eine hohe pflegerische Qualität aufweist – eine Übereinkunft zur stationären Versorgung des Palliativpatienten treffen können.

In der Folge hat das Heim vier Zimmer speziell für die Versorgung von Palliativpatienten eingerichtet. Darüber hinaus haben wir die ambulante mit der stationären Versorgung vernetzen können, indem wir die in der Gemeinde tätigen mobilen Pflegedienste für die Mitarbeit gewinnen konnten. Durch diese Kooperationen mit „palliativcare“ ausgebildetem Pflegepersonal ist es jetzt möglich, dass bei der stationären Versorgung das Altenheim und der ambulante Pflegedienst zusammenarbeiten und zum Beispiel schon zuvor in der Häuslichkeit versorgte Patienten nun gemeinsam betreuen.

„Vor Ort“-Strukturen nutzen

Für die Umsetzung unseres Konzeptes nutzen wir hierdurch bereits in der Gemeinde vorhandene Strukturen. Damit bereiten wir den betroffenen Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt so wenig Unannehmlichkeiten wie möglich und belasten sie nicht durch Verlegungen und den damit verbunden Ortswechsel zusätzlich emotional.

Gemeinsam mit dem Pflegepersonal werden die Palliativkrisenbögen erstellt, auf denen patientenindividuell die Handlungsanweisungen für unter anderem Angst, Unruhe,

Schmerzen, Krämpfe, Übelkeit, Atemnot, usw. festgelegt sind. In enger gemeinsamer Absprache werden dann die weiteren Schritte geplant. Möglichen Krisen wird jederzeit schnell und unkompliziert begegnet, da die Palliativmediziner unserer Praxis immer per Mobiltelefon erreichbar sind.

Ein Weg – zwei Optionen

In erster Linie wird von uns die ambulante Versorgung durch Pflegedienste in der Häuslichkeit favorisiert. Je nach Erfordernis – beispielsweise bei Überlastung der Angehörigen – kann aber auch die wohnortnahe stationäre Lösung in einem Altenheim indiziert sein.

Für die Patienten bestehen offenkundig diese Vorteile:

- » wohnortnahe Versorgung,
- » Nutzung in der Gemeinde vorhandener Strukturen (Alten- und Pflegeheime),
- » die Patienten sind von bereits vertrauten Personen umgeben,
- » die Angehörigen/Familien haben partiell schon persönliche Bindungen zum Pflegepersonal,
- » bereits heimbetretene Patienten werden vor Ort auch palliativ betreut – Verlegung in ein Hospiz ist entbehrlich,
- » die Kosten sind im Vergleich zu einem Hospiz deutlich geringer,
- » nicht indizierte Krankentransporte und Krankenhauseinweisungen werden vermieden, wodurch ebenfalls erhebliche Kosten vermieden werden.

Was uns limitiert

Zurzeit limitieren uns die Transportkosten aus der Häuslichkeit in die stationäre Heimversorgung und die anteilig von den Betroffenen zu tragenden Heimkosten. Hier ist die Politik gefragt, um die per Gesetz verordnete Verbesserung der Palliativversorgung auch finanziell auszustatten und so Wirklichkeit werden zu lassen.

Trotzdem: Gute Perspektiven

Mit unserem Konzept zeigen wir einen Weg auf, der nicht ins stationäre Hospiz führt, sondern zu einer von vielen Patienten gewünsch-



Die Fachärzte für Allgemeinmedizin, Michael Pohling und Carla Martin, unterstützen Palliativpatienten.

ten wohnortnahen Versorgung in weitgehend vertrauter Umgebung.

Ziel ist es, die von uns gelebte praktikable Betreuung weiterzubreiten und dadurch die palliative Versorgung vieler Patienten zu verbessern – ohne dass dadurch die Kosten für die Kassen steigen. An Bedarf und Akzeptanz besteht kein Mangel.

Für unser seit Jahren gelebtes Konzept einer wohnortnahen palliativen Versorgung im ländlichen Raum wurden wir im Februar 2015 mit dem deutschlandweit ausgeschriebenen Innovationspreis 2015 von UCB-Pharma und Springer Medizin – „Die innovative Arztpraxis“ – praktikable Problemlösungen für Ärzte – ausgezeichnet.

Autoren

Michael Pohling,
Facharzt für Allgemeinmedizin,

Carla Martin,
Fachärztin für Allgemeinmedizin,

Raiffeisenallee 6,
38165 Lehre-Flechtorf,
Tel. 05308 9619-880, Fax 05308 9619-88847,
E-Mail: praxis@arzte-flechtorf.de